

# Info zur Kurdischen Revolution 44

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 20.02.17, Nr.

+++ „Die Grundlagen für ein freies Syrien schaffen“ +++  
+++ US-Anarchisten an der Rakka-Front +++

## „Die Grundlagen für ein freies Syrien schaffen“



In einer Zeit, in der alles zerstört wird, bauen die gesellschaftlichen Gruppen Nordsyriens etwas auf. Einerseits verteidigen sie sich gegen die unmenschlichen Kräfte wie den Islamischen Staat IS, die Al-Nusra-Front und die Besetzung durch die Türkei und bemühen sich, Orte wie

Interview mit **Fewza Yûsif**, Kovorsitzende des Exekutivrates der Demokratischen Föderation Nordsyrien, Civaka Azad, 16.02.2017

*Können Sie kurz erläutern, was die Demokratische Föderation Nordsyrien ist? Wer ist Teil der Föderation? Welche Gebiete umfasst sie und wird sie über vorbestimmte Grenzen verfügen? Was ist ihr politischer Charakter?*

Nach sehr langer Zeit ist es das erste Mal, dass sich auf der Erde Mesopotamiens Volk und gesellschaftliche Gruppen gemeinsam versammeln und einen Gesellschaftsvertrag verfassen und ihre eigene Zukunft selbst bestimmen.

Raqqa zu befreien. Andererseits sind sie täglich dabei, die Grundlagen für ein freies und demokratisches System zu schaffen.

Am 21. Januar war Jahrestag des Aufbaus der Demokratischen Autonomie. Vor drei Jahren wurde unter kurdischer Führung in dem von syrischem Regime, IS und Al-Nusra befreiten Gebiet eine eigene Selbstverwaltung aufgebaut. Trotz aller Versuche, die Selbstverwaltung zu ersticken, wie durch das Embargo und militärische und politische Angriffe, konnten große Fortschritte erzielt werden.

Es wäre nicht falsch zu behaupten,

dass „mit einer Nadel ein Brunnen gebohrt“ wurde. Denn mit sehr wenigen Mitteln und Möglichkeiten wurde Beachtliches geschaffen. Hunderte Lehrer\*innen wurden ausgebildet, damit jede Person in ihrer Muttersprache Bildung erhalten kann. Die „Universität Rojava“ wurde eröffnet und ebenso wurden dutzende Institute und Akademien organisiert.

Für die Gleichstellung der Frauen wurden besondere Gesetze erlassen. Das System der Kovorsitzenden ist in allen Institutionen verankert. Es ist nicht so, wie die Medien es darstellen, dass die Frauen nur im militärischen Bereich gegen den IS aktiv seien. Die Frauen nehmen in allen gesellschaftlichen Bereichen ihren Platz ein. In der Politik haben sie Positionen an den wichtigsten Stellen. In der Entwicklung von Bildung und Lehre sind 70 % Frauen vertreten.

Auch im Bereich der Rechtsprechung organisieren sich Frauen selbst. Sowohl für sie selbst als auch für gesellschaftliche Gruppen ist es nach sehr langer Zeit das erste Mal, dass sie in einem System leben, das ihre Rechte schützt und ihnen den Weg zu ihrer Freiheit ebnet.

In jeder Weise hat in Westkurdistan und Nordsyrien eine Phase der Renaissance begonnen. Heute nach drei Jahren Erfahrung sind die Gebiete Westkurdistans und Nordsyriens dabei, das System der Demokratischen Föderation Nordsyrien aufzubauen. Nach achtmonatigen Gesprächen wurde ein Gesellschaftsvertrag vorbereitet und zwischen dem 27. und dem 29. Dezember 2016 vom Gründungsrat bestätigt.

Das Vertragswerk orientiert sich am Paradigma eines ökologischen und demo-

kratischen Lebens und der Freiheit der Frau. Seine einzelnen Punkte ergänzen sich gegenseitig dabei, die Rechte der Menschen, der Frau und die der gesellschaftlichen Gruppen zu schützen.

Im Gesellschaftsvertrag der Demokratischen Föderation Nordsyrien sind alle Sprachen offiziell anerkannt, alle Religionen kümmern sich selbst frei und gleichberechtigt um ihre eigenen Bedürfnisse, und alle besitzen die gleichen Rechte.

Die Demokratie basiert darauf, ein gemeinsames Leben zu organisieren. Die Todesstrafe ist verboten. Die Wirtschaft soll der Gesellschaft dienen, sich an den Bedürfnissen der Gesellschaft orientieren und auf einer gerechten Verteilung für alle Bewohner\*innen beruhen.

40 % der Gewählten werden über die Geschlechterquote bestimmt und alle gesellschaftlichen Gruppen wählen ihre Vertreter\*innen in die Räte. Damit auch Jugendliche innerhalb dieses Systems mitreden können, liegt das Mindestalter für das passive wie das aktive Wahlrecht bei 18 Jahren. In dieser Form entscheiden Kurd\*innen, Araber\*innen, Suryoye, Armenier\*innen, Turkmen\*innen, Tscherkess\*innen und Tschetschen\*innen das erste Mal frei und eigenständig über ihr gemeinsames Leben und das ist eine große Revolution gegen die Rassismuskultur der Nationalstaaten.

Die Grenzen dieser Föderation sind die aktuellen Grenzen der Gebiete in Nordsyrien, die befreit werden konnten. Da es möglich ist, dass in Zukunft noch weitere Gebiete befreit werden und sie der Föderation beitreten wollen, fanden wir es derzeit nicht richtig, klare Grenzen festzulegen.

***Können Sie uns kurz beschreiben, wie der Weg zur Ausrufung der Demokratischen Föderation Nordsyrien verlief? Manche kritisieren, dass im offiziellen Namen der Föderation der Begriff Rojava gestrichen wurde und nun nichts mehr im Titel auf die Kurd\*innen hinweist.***

Das Thema der Namensänderung wurde falsch interpretiert. Sie fand nicht auf irgendwelchen Druck hin statt. Auch nicht, weil wir uns, wie manche sagen, von der kurdischen Sache abwenden oder damit irgendjemand zufriedenstellen wollen. Das Projekt der Föderation steht in engem Bezug zum Begriff der Demokratischen Nation. Es ist also ein System, das alle beteiligten Bevölkerungsgruppen und Identitäten ohne Unterschied mit einbezieht. Unser Projekt orientiert sich nicht am Verständnis von einer einzigen Nation. Weil es in Nordsyrien neben Westkurdistan noch viele andere Regionen gibt, ist ein Name, der sowohl Westkurdistan als auch eben diese anderen Regionen einbezieht, nach unserem Verständnis der richtige Weg. Entweder hätten wir im Namen der Föderation auch die Namen der anderen Regionen unterbringen oder Rojava streichen müssen. Wir haben gesehen, dass der Begriff Nordsyrien sowohl Rojava als auch die anderen Regionen umfasst und so passen Name und Inhalt des Projektes zusammen.

Zu denen, die meinen, wir würden uns von der kurdischen Sache abwenden: Diese Interpretation ist fern von jeder Realität. Das Projekt entwickelt sich unter der Federführung von Kurd\*innen. Gleichzeitig denken wir aber auch, dass nur in einem demokratischen System, in dem alle gesellschaftlichen Gruppen mit ihren demokratischen Rechten ausgestattet sind, auch die Rechte der Kurd\*innen garantiert werden können.

Wenn wir also den Namen ändern, dann bedeutet das nicht, dass wir sagen, es gibt kein Rojava, sondern wir sagen, Rojava ist eine Region in der Landschaft dieses Projektes. So können wir die Rechte der Kurd\*innen viel eher garantieren.

***Sie machten klar, dass Ihr Ziel nicht eine Loslösung von Syrien ist, sondern Sie eine Lösung für das gesamte Syrien entwickeln wollen. Wie sieht dieser Lösungsvorschlag aus und welche Rolle wird die Föderation dabei spielen?***

Es ist wahr, dass es dazu viele unterschiedliche Äußerungen gibt. Aber wir wollen offen sprechen. Das Projekt bedeutet keine Loslösung von Syrien. Im Gegenteil, es gewährleistet eine Einheit Syriens. Nur eine Einheit auf der Grundlage von Freiheit, Demokratie und gegenseitiger Anerkennung kann auch fortbestehen. Eine Zwangseinheit und auf der Basis von Rassismus, religiösem Fundamentalismus und Sexismus ist eine falsche, künstliche Einheit und täglich mit ihrem eigenen Zerfall konfrontiert. Das Chaos, das in den Staaten im Mittleren Osten herrscht, ist ein Ergebnis von Rassismus und antidemokratischer Praxis. Deshalb sagen wir, wenn Syrien ein Staat mit vielen gesellschaftlichen Gruppen, Religionen, Sprachen und Kulturen ist, dann braucht es ein System, das seine gesamte Pluralität umfasst. Das sehen wir im System der Demokratischen Föderation gewährleistet. Sollte Syrien durch dieses Projekt gespalten werden, dann ist das ein Ergebnis rassistischer, chauvinistischer und antidemokratischer Denkweisen. Warum sollte ein Ort entzweien, an dem Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Frieden herrschen? [...]

***[Vollständiger Artikel auf:  
[ak-zur-kurdischen-revolution.de](http://ak-zur-kurdischen-revolution.de)]***

# US-Anarchisten an der Rakka-Front

75 Freiwillige – Ultralinke, Anarchisten und Kommunisten aus der ganzen Welt kämpfen mit der YPG in der Internationalen Brigade in Nordsyrien um die Befreiung Rakkas. Die Internet-Zeitung [rollingstones.com](http://rollingstones.com) schickte Seth Harp als Berichterstatter dorthin. Aus seinem langen Artikel haben wir zwei Passagen ausgesucht. Der vollständige Text ist in Englisch auf [rollingstones.com](http://rollingstones.com) oder auf Türkisch in YÖP (Yeni Özgür Politika) vom 17. und 18. Februar 2017 zu lesen. dÜ.

Von **Seth Harp** /Nordsyrien. [Von Şengal/Nordirak kommend] erreichten wir ein YPG-Militärlager in Syrien gleich hinter der Grenze. Die Milizionäre saßen um Lagerfeuer, und niemand schien das Kommando zu führen. Die YPG ist locker organisiert, getreu ihrer anarchistischen Ideologie, ohne Rangabzeichen. Alle sprechen sich mit "hevalê" an, das ist geschlechtsneutral und heißt FreundIn, GenossIn. Die KommandantInnen werden direkt gewählt. Auch Oberkommandierende müssen ihre Kleidung selbst waschen, und sie müssen auch kochen, wenn sie an der Reihe sind.

Es gibt auch Einheiten nur aus Frauen, die YPJ. Die Kommando-Posten werden von jeweils einem Kommandanten der YPG und einer Kommandantin der YPJ besetzt. Die Truppen sind nur leicht bewaffnet, mit Kalaschnikows, und ziehen in die Schlacht ohne schußsichere Kleidung oder Schutzhelme; sie haben nicht einmal Stiefel an, nur Turnschuhe. Sie tragen alle die für Rojava typischen gelben, schwarzumrandeten Abzeichen, welche auch die Männer in Solidarität mit den Frauen übernommen haben.

Man kann nicht sagen, dass die Revolution von Rojava sich als Vorbild für eine zivile Gesellschaft erwiesen hat, da das Land völlig auf den Krieg ausgerichtet

und mobilisiert ist. Überall trifft man auf Soldaten und Polizisten; auf der Straße brennen Feuer. Die Gebäude, von Einschußlöchern gezeichnet, sind zugig und kalt; Strom gibt es nur gelegentlich. Was die Kurden wohl am meisten schätzen, neben Tee und Tabak, das ist, in Gesellschaft beisammen zu sein. Ihre Nahrung ist eintönig: Brot, Tomaten, Bohnen, manchmal etwas Schafffleisch – aber jedes Mahl wird gemeinsam eingenommen, mit Nachschlag, und einen obligaten Ehrenplatz für jeden Gast.

Ich war zwei Wochen dort und habe praktisch keinen Cent ausgegeben. Ich habe gegessen, was die Leute auch gegessen haben, und habe geschlafen, wo sie auch geschlafen haben. Die importierten Güter sind für sie von höchstem Wert; aber wenn ich einen Dollarschein aus meiner Briefftasche zog, wehrten die Kurden entsetzt ab, als wäre mein Geld des Teufels. Ich sah keine reichen Leute, keine Firmen, keine Banken, keine Villen, keine dicken Autos – und niemanden, der ohne Obdach war, der bettelte oder hungerte. Die Leute gehören alle einer Klasse an und sind unglaublich froh und zversichtlich. Sie unterstützen alle die YPG und scheinen Öcalan anzubeten; sein Portrait hängt in jedem Gebäude.

[[rollingstone.com](http://rollingstone.com), 14.2.2017]

## **Weitere Artikel auf [ak-zur-kurdischen-revolution.de](http://ak-zur-kurdischen-revolution.de):**

- [Kurdenkonferenz in Moskau](#)

[ak-zur-kurdischen-revolution.de](http://ak-zur-kurdischen-revolution.de)

Kontakt: [redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de](mailto:redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de)  
V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart